

Georg Bernhardt Schwarzens,  
von Beutelspach aus dem Herzogthum  
Württemberg, Hochfürstl. Herren-Kieffers  
zu Münster bey Canstadt,

Reise

in

Ost-Indien,

Worinnen

mancherley

Merkwürdigkeiten,

Besonders aber

Die Anno 1740. in seiner Anwe-  
senheit zu Batavia fürgefallene Re-  
bellion der Chinesen,

Und

deroselben darauf erfolgte grose Massacre  
umständlich und aufrichtig beschrieben  
worden.

---

Heilbronn,

zu finden bey Franz Joseph Eckebrecht,  
Anno 1751.

als wann sie Flug wären. Wann sie an der Cap keine Schaaf oder Kind = Vieh mehr haben, so nehmen sie eine Parthie Hottendosten, die sich an der Cap aufhalten, geben ihnen Knöpf, Fingerring, Taback, und dergleichen Waaren, schicken sie bey 40. oder mehr Meilen in das Land hinein, und tauschen Schaaf und Kind, Vieh davor ein, daß sie manchemahl grosse Heerden Vieh davor bringen. Wilde Thiere hat es in Africa viel, besonders Löwen und Tiger, welche denen Menschen öfters viel Schaden thun. Es gibt auch sehr viele Elephanten und Rhinocer oder so genannte Naashörner, grosse Affen, Pavianen, wilde Hunde, und wunderschöne wilde Esel, in der Gestalt wie sonst ein Esel, haben aber sonst oben auf dem Rücken bis auf den Bauch hinunter weiß und schwarze Strich, welches über die massen schön ist. Hirsch, Elendthier, wilde Schwein, Murmelthier hat es auch allda. Nicht weniger haben sie auch viele zahme Thier, als Pferde, Ochsen, Kuh und Schaaf, welche bis hundert Pfund wägen; sie haben einen breiten Schwanz, welcher so breit als das Schaaf selber ist; wie dann manchemahl ein solcher Schwanz allein gehen bis fünfzehn Pfund im Gewicht hat; sie haben meistens Hörner, und glatte Haar, und wenig Wollen auf dem Rücken, welche aber nicht zu gebrauchen; sonst hat es auch Hund und Katzen. An Geflügel ist gleichfalls kein Mangel, absonderlich  
 viel

viel Vogel, Straussen, und werden ihre Eyer in grosser Menge gefunden und gegessen; es seyn aber solche Eyer, daß in eines eine Maass Wasser geht, und habe ich selbst viel dergleichen gegessen, auch eines mit hieher gebracht; sie haben zwar Flügel und Federn, können aber wegen ihrer zimlichen Grösse nicht fliegen. Es hat auch viel Pfauen und Kropf-Gänse; wilde Enten, Feld-Hüner, und andere kleine Vögel sind im Überfluß da.

Nachdem wir uns nun vierzehnen Tag allda aufgehalten, und unser Schiff mit Wasser, Schaafen und andern Victualien versehen hatten, wurde auf dem Schiff eine rothe Flagge aufgesteckt, zum Zeichen, daß ein jeder auf sein Schiff kommen solle, wer darauf gehört. Wir lagen mit unsern 24. Schiffen zugleich allda, darunter zwey Französische und zwey Dänische waren. Vierzehnen kamen von Indien, die nach Holland fuhren; und vier kamen auch aus Holland, die mit uns nach Batavia wollten. Wir lichten unsern Ancker, und nahmen unsern Weg mit fünff Schiffen Ostindien zu. So bald wir aber das Land aus dem Gesichte hatten, bekamen wir einen harten Sturm, welcher uns bey 400. oder 500. Meil Abwegs brachte, und uns eine lange Reise, und viel Krancke und Todte verursachte. Unsere vier andere Schiff kamen uns auch aus dem Gesicht, und wir sahen sie nicht mehr. Wir wurden auch durch den grossen Sturm bey 50. Grad in die Suder-Breite getrieben; es fielen  
uns

seynd auch in obiger Größe. Ich habe aber von diesen nur einen, in des Generals Hüners oder Thier-Garten gesehen. Alda werden allerhand Thiere vor eine Karität aufbehalten, nemlich, Tiger, Löwen, Nashorn, schöne Hirsch und allerhand Geflügel. Wann diese Buschmenschen gekleidet wären, so sähten sie den alten Chinesern, die einen grauen Bart haben, nicht viel ungleich. Eben das von diesen Thieren, welches ich gesehen, war ein Weiblein. Es hatte Brüste gleich einer Weibsperson. So es jemand besahe, hielt es die Hand vor die Scham, als wann es sich schämte; seynd aber an dem ganzen Leib haarig. Etliche meynen auch, sie stammen von den Menschen her, weil auch schon öfters gesehen ist, daß sich die schwarzen Frauenspersonen von den Affen oder Bavianen bedienen lassen, wovon diese Art herkomme. Ferner gibt es auch in dem Land Nashorn, haben ein grosses Horn auf der Nasen, und wohl einer Spannen dick. Es gehet niemand aus dem Weg, was ihm auch vorkommt, sondern gehet seinen geraden Weg fort; ist so groß als zweymahl ein Ochs, hat eine grobe Haut, als wie eine eichene Rinde. Crocodil gibt es auch sehr viel, welche sich in denen Wassern aufhalten, wo die Menschen sich waschen oder andere Arbeit verrichten wollen. Da hat man sich wohl in Obacht zu nehmen, daß man dem Unthier nicht zu theil wird. Hält sich des Tags über im Wasser auf;